

NN/HA/LOKAL/LOKAL11 - Do 15.05.2008 - NÜRNBERG EXTRA: STADT NÜRNBERG

Das Westbad wird nicht zum Spaßbad

Stadt stellte Bürgern in Johannis die Sanierungspläne vor

Die Stadt stellte beim Bürgerverein St. Johannis die Kriterien für die Sanierung des Westbades vor. Kritik gab es außerdem an der geplanten überdachten Jugendturnhalle.

„Das Westbad ist komplett abgewirtschaftet“, fasst Werkleiter Thomas Friedmann vom Nürnberg Bad zusammen. „Besonders die Technik muss dringend erneuert werden. Erst in dieser Woche ist wieder eine Pumpe ausgefallen, was die Wassertemperatur für ein paar Tage um drei Grad gesenkt hatte.“

Für die Sanierung des beliebten Freibades, das jeden Sommer von etwa 150 000 Menschen genutzt wird, soll ein europaweiter Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden. Bis Anfang 2009 sollen die Planungen abgeschlossen sein, um einen schnellen Bau im Notfall zu ermöglichen, ansonsten werden die Arbeiten im Winter 2010 über die Bühne gehen.

Beim Bürgerverein St. Johannis-Schniegling-Wetzendorf stellte Friedmann nun den umfangreichen Vorgabekatalog der Stadt für den Architekten-Wettbewerb vor. Wichtigster Punkt: „Das Westbad soll kein Spaßbad werden. Die Preise müssen moderat bleiben.“ Um zu sparen, sollen die Kassenhäuschen außerhalb der Stoßzeiten automatisiert werden.

Ferner auf der Liste: Neue Rutschen, ein stark erweiterter Kleinkinderbereich mit „Matsch-Platz“ und passenden Spielgeräten, sowie ein Volleyball-Feld und ein Bolzplatz. Die alten, überdimensionierten Umkleidekabinen sollen abgerissen werden und an ihrer Stelle eine „Wärmehalle“ mit Duschen und eine „offene Technik“ entstehen, bei der die Besucher sehen können, wie Wärme und Temperatur des Wassers geregelt werden.

Die Idee, einen Teil der Kosten von etwa neun Millionen Euro durch einen Teil-Verkauf des Grundstücks zu finanzieren, wurde wegen Widerstandes der Anwohner fallengelassen. Kritik von Bürgerseite gab es deshalb nun auch nicht mehr an den Umbauplänen, sondern nur noch an der Idee eines ganzjährig geöffneten „pädagogisch betreuten Sportangebots“ in einer etwa 15m² großen Halle. SPD-Stadträtin Gabriela Heinrich meint: „Das Jugendamt sieht darin eine dringend benötigte Möglichkeit für Jugendliche, sich abzureagieren.“

Die Arbeitsgemeinschaft „Grünes Westbad“ befürchtet dagegen Lärmbelästigung und einen Eingriff in den Baumbestand. Auch ist noch unklar, an welcher Stelle die Halle stehen soll: Im Westen an der Brückenstraße, wie vom Jugendamt favorisiert oder im Osten mit Anbindung an das Jugendhaus „Wiese69“.